

Volles Haus, perfekte Musik

Premiere für Euroclassic-Festival in Blieskastel war ein voller Erfolg

Mit dem Konzert des Klarinetisten Helmut Eisel am Sonntag hat das Euroclassic-Festival Blieskastel erreicht. Eisel stellte mit seiner Formation JEM die neue CD vor und legte die Erwartungsmesslatte ans Festival schon sehr hoch.

Von SZ-Mitarbeiter
Erich Schwarz

Blieskastel. Seit Sonntag ist das Festival Euroclassic auch in Blieskastel angekommen. Das Eröffnungskonzert – so viel kann schon vorweg genommen werden – war ein fulminanter Einstieg ins Festival-Programm. Ausverkauftes Haus, höchste musikalische Perfektion – dieses Konzert hat die Messlatte bereits sehr hoch gelegt. Man habe sich über die Einladung nach Blieskastel sehr gefreut, erklärte Helmut Eisel bescheiden am Ende des Konzertes in der Orangerie.

Dabei kann Blieskastel für dieses musikalische Juwel nur dankbar sein. „Helmut Eisel & JEM“ stellten zum einen – wie es auch auf den Plakaten und im Programm verkündet wurde – ihre neue CD „Clarinet Colours“ vor, überraschten aber auch mit Adaptionen von Mozart-Stücken, einem Projekt, das erst auf einer nächsten CD musikalisch verarbeitet wird. Das Trio um Helmut Eisel ist Freunden der Klezmer-Musik ein fester Begriff. Und das nicht nur im Saarland. Helmut Eisel, so erzählte er im Gespräch mit unserer Zeitung, weilt im Sommer immer in Israel, wo er inzwischen als Experte und auch als Lehrmeister für dieses mu-



Helmut Eisel (links) und Michael Marx bei ihrem Konzert in der Blieskasteler Orangerie.

Foto: Schwarz

sikalische Genre gilt. Und seine beiden musikalischen Mitstreiter, Stefan Engelmann (Kontrabass) und Michael Marx sind nicht nur Begleiter, sondern ebenbürtige musikalische Weggefährten. Absolute musikalische Perfektion, eine spürbare Spielfreude und ein blindes Verstehen zeichnet das Trio aus. Stefan Engelmann streicht

und zupft seinen Bass mit einer schon fast unfassbaren Präzision, hält immer Augenkontakt zu seinem Rhythmus-Mitstreiter Michael Marx und ist absolut ruhender und Sicherheit gebender Pol im Trio.

Über Michael Marx braucht man nicht mehr viel zu sagen, er ist im Saarland als Vollblut-Musiker stets präsent, mischt

in vielen Formationen und bei etlichen Projekten mit. Umso mehr sollte man noch einmal seine Professionalität – sowohl auf der Gitarre als auch mit einer unglaublich variablen und mit einem enormen Volumen ausgestatteten Stimme – besonders herausstellen. Da steht ein Musiker auch nach Jahrzehnten Bühnenpräsenz immer noch mit absoluter Begeisterung und mit vollem Einsatz vor dem Publikum.

Ja, und natürlich der Kopf des Ganzen, Helmut Eisel. Was wurde nicht schon alles über ihn und seine Klarinette geschrieben. Man kann es nur wiederholen: Seine Klarinetten schluchzen und weinen, lachen und quieken, stöhnen und jammern. Es ist unglaublich, was er diesem Instrument entlocken kann. Und ein Großteil der Stücke hat er selbst geschrieben, die anderen arrangiert. Da kommt nie Langeweile auf, das ist immer interessant, spannend, jede Nummer für sich eine neue Überraschung.

Insgesamt war dies ein wunderbares Konzert, ein Erlebnis für die vielen Besucher. Übrigens fand das erste Konzert der Euroclassic in Blieskastel ohne städtische „Prominenz“ statt. Außer Kulturamtsmitarbeiterin Stefanie Lück kein offizieller Vertreter der Stadt, keine Kommunalpolitiker, kein Grußwort, nichts.

Ganz abgesehen davon, dass man sich bei einem Konzert oder einem solchen Festival auch eine gewisse gastronomische Infrastruktur leisten sollte. Das machen andere deutlich besser.